

Religionsunterricht im Krisenmodus

von Pfarrer Dr. Markus Sasse, markus.sasse@beratung.bildung-rp.de

Das Thema Corona betrifft das Christentum in besonderer Weise und macht einen intensiven theologischen Reflexionsprozess unabdingbar. Christliche Identität ist die zeichenhaft und konkrete Darstellung der Zuwendung Gottes in Jesus Christus im Dienst am Mitmenschen. Die Rückstellung von Sozialkontakten, das Unterbinden von Besuchen und Begleitungen, das Einschätzen körperlicher Nähe als Gefährdung stellen für den Augenblick die Legitimität Jahrhunderte alter kirchlicher Praxis in Frage. Das Entwickeln neuer Begegnungs- und Begleitungsformen stellt die Kirchen vor enorme Herausforderungen, die sich nicht einfach mit einem verstärkten Einsatz digitaler Medien bewältigen lassen.

Die folgenden Gedanken und Hinweise verstehen sich als vorläufige Anregungen angesichts einer unüberschaubaren Situation, deren Dauer sich hoffentlich bald als überschaubar darstellen wird. Angesichts der Unüberschaubarkeit der Stellungnahmen und Debattenbeiträge sind die Hinweise auf im Internet verfügbare Artikel, Vorträge und Veranstaltungen selbstverständlich nur eine knappe Auswahl.

1 Die Coronakrise und ihre Bewertungen

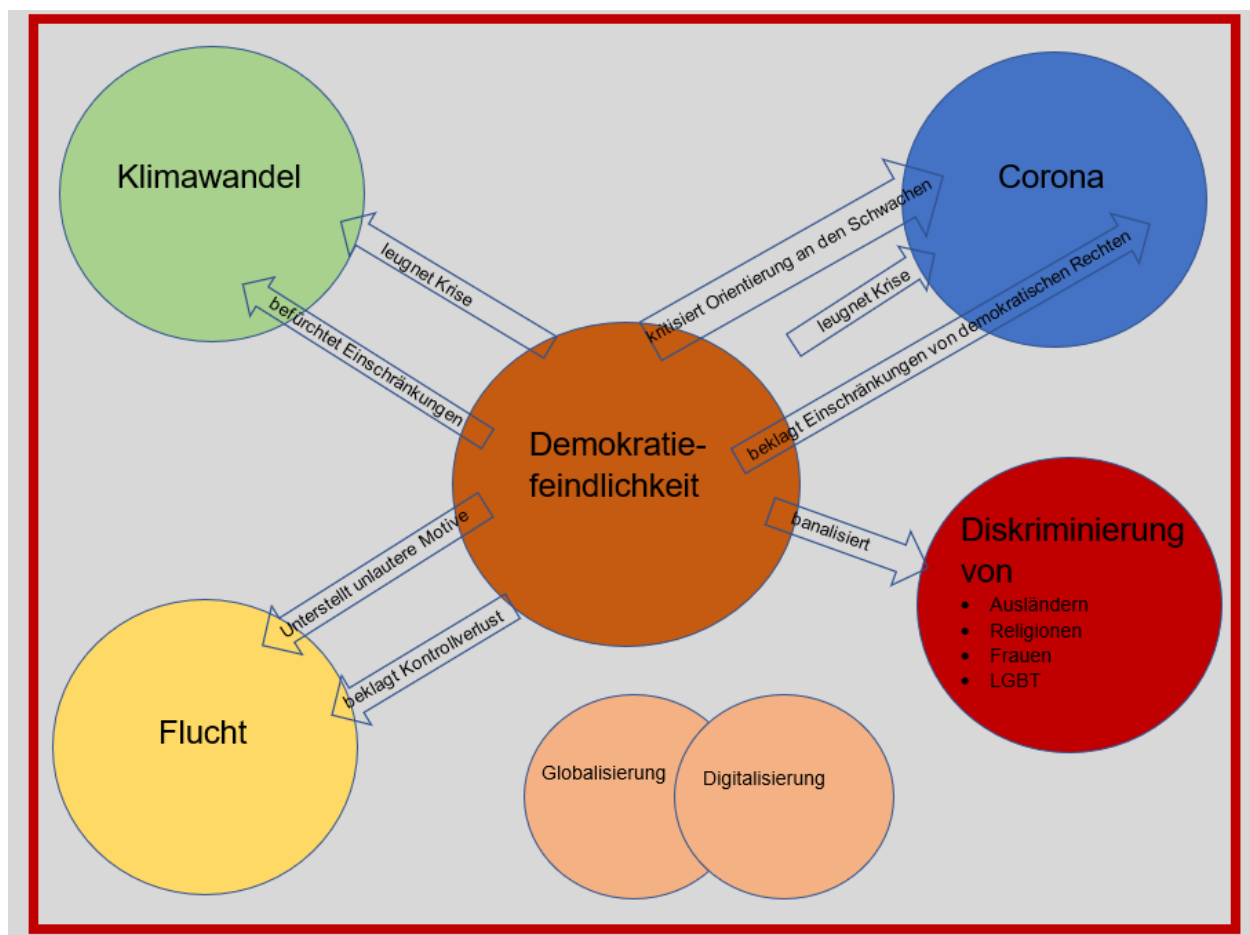
Die Krise besteht aus theologischer Sicht nicht nur aus einem Infektionsgeschehen und einer hoffentlich noch belastbaren medizinischen Infrastruktur. In der Krise sind ebenfalls gesellschaftliche Kommunikationsprozesse, in denen sich verständliche Befürchtungen zu (teilweise pathologischen) Ohnmachtserfahrungen entwickeln können. Mindestens so krisenhaft wie die gesundheitliche Krise sind ihre sozialen, psychischen und politischen Folgen, die man in ihren extremen öffentlichen Ausprägungen (Anti-Corona-Events, Verschwörungsideologien) als demokratiegefährdende Verwerfungen verstehen kann. Dabei ist auffällig, dass der Umgang mit der Krise von rechtspopulistischen Politikern (die in einigen Staaten Regierungsverantwortung tragen) für ihre eigene politische Agenda genutzt wird (politische Integration gegen äußere Feinde; Polarisierung der eigenen Bevölkerung). Die Coronakrise trifft auf eine Situation, die schon durch krisenhafte Entwicklungen geprägt ist. Dazu gehören der politische Populismus und die ungebremsste Globalisierung von ökonomischen Prozessen. Die zunehmende Digitalisierung nahezu aller Lebensbereiche ist dabei wohl ambivalent zu bewerten: Sie ermöglicht und beschleunigt Populismus und Globalisierung, bietet aber auch wichtige technologische und politische Möglichkeiten für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Krise.

<https://www.bpb.de/mediathek/297838/armin-nassehi-fuer-welches-problem-ist-die-digitalisierung-eine-loesung> (Armin Nassehi: Für welches Problem ist die Digitalisierung eine Lösung)

<https://www.bpb.de/mediathek/305607/sybille-kraemer-kulturgeschichte-der-digitalisierung> (Sybille Krämer: Kulturgeschichte der Digitalisierung)

<https://www.bpb.de/mediathek/290024/andreas-reckwitz-digitalisierung-und-gesellschaft-der-singularitaeten> (Andreas Reckwitz: Digitalisierung und die Gesellschaft der Singularitäten)

Die Corona-Krise und die durch sie verursachten Debatten wirken wie Katalysatoren auf die anderen Krisen, überdecken sie aber in der persönlichen Betroffenheit. In dieser direkten Betroffenheit durch eine mögliche Ansteckung oder die dagegen verordneten Maßnahmen liegt der Anknüpfungspunkt für demokratiefeindliche Bewegungen, die das Thema in ihrem Sinne besetzen. Bei der Demokratiefeindlichkeit, die sich in populistischen Bewegungen äußert, scheint es aber weniger um eine Kritik an der Staatsform zu gehen als um die Verabsolutierung der eigenen Lebensweise. Dies kann man durchaus stilvoll in Szene setzen und sich zu einer konservativen Avantgarde stilisieren, indem man den alten Nietzsche mit seiner Sklavenmoral reaktiviert, welcher wiederum als Altphilologe bei den griechischen Sophisten abgekupfert hat. Eigentlich geht es um gesellschaftliche Teilhabe und Kontrolle über moralische Wertmaßstäbe. Leitend scheint für die demokratiefeindlichen Bewegungen die Ansicht, dass Stärke nur auf Kosten der Schwachen erfahrbar sein kann. Im politischen Umgang mit der Corona-Krise sind aus dieser Sicht Bedrohungen sichtbar geworden, die man in den anderen Krisen nur als Befürchtungen thematisieren konnte. In der Handlungsfähigkeit des Staates, die sich in Anti-Corona-Maßnahmen äußert, wittert man die Möglichkeit der staatlichen Einschränkung der eigenen Lebensweise. Daher ist Corona für diese Bewegungen so wichtig: Man kann den Schutz der Schwachen in Frage stellen und die Bedrohung der Freiheit durch den Staat thematisieren. In dieser Verbindung liegt meiner Meinung nach die größte Bedrohung für das Ideal einer offenen und freiheitlichen Gesellschaft.



Da es hier um gesellschaftliche Prozesse geht, ist es nicht verwunderlich, dass v.a. die Soziolog*innen in dieser Zeit die Aufgabe der Wirklichkeitsbewertung (und in einigen Fällen auch Sinnstiftung) übernommen haben. Dazu gehören Jutta Allmendinger, Armin Nassehi, Andreas Reckwitz, Harmut Rosa.

<https://coronasozioogie.blog.wzb.eu/programm/> (Digitales Kolloquium „Soziologische Perspektiven auf die Corona-Krise“, seit 30.9.2020; mit podcast)

<https://www.zdf.de/kultur/aspekte/jutta-allmendinger-ueber-frauen-in-der-corona-krise-100.html> (Soziologin Jutta Allmendinger über die Folgen von Corona für das Geschlechterverhältnis)

<https://www.youtube.com/watch?v=BES3NRf9SZ4> (Andreas Reckwitz: So verändert Corona Staat und Gesellschaft)

<https://www.forschung-und-lehre.de/politik/politikwechsel-koennte-populismus-schwaechen-2749/> (Gespräch mit Andreas Reckwitz über Populismus und Corona)

<https://www.youtube.com/watch?v=GqkxZ1dbYTY> (Sieht in Corona den größten Entschleuniger seit 200 Jahren, Soziologe Prof. Hartmut Rosa, SWR1 Leute)

https://www.deutschlandfunk.de/folgen-der-coronakrise-was-in-unserer-gesellschaft-wirklich.886.de.html?dram:article_id=477022 (Was in unserer Gesellschaft wirklich systemrelevant ist. Hartmut Rosa im Gespräch)

<https://www.zeit.de/kultur/2020-05/corona-massnahmen-lockerungen-kontaktverbot-lockdown-social-distancing> (Armin Nassehi: Das Virus ändert alles, aber es ändert sich nichts)

https://www.deutschlandfunk.de/soziologe-armin-nassehi-die-maske-ist-eine.694.de.html?dram:article_id=483282 (Gespräch mit Armin Nassehi: „Die Maske ist eine Zivilisierungsübung“)

<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/314355/corona-krise> (APuZ 35-37/2020)

<https://www.fes.de/akademie-fuer-soziale-demokratie/rausgeblickt> (Friedrich-Ebert-Stiftung: Rausgeblickt: Perspektiven für eine Welt nach Corona)

Als Vertreter der Philosophie sind v.a. Markus Gabriel und Richard David Precht medial präsent.

<https://www.nzz.ch/feuilleton/der-philosoph-markus-gabriel-ueber-corona-wahrheit-und-moral-ld.1583000> (Interview mit Markus Gabriel: «Die Devise heisst: durchhalten und sich vom Irrsinn nicht anstecken lassen»)

<https://www.spiegel.de/kultur/corona-karl-lauterbach-diskutiert-mit-markus-gabriel-ueber-die-folgen-der-pandemie-a-aa09129d-3ea9-4051-a94b-90857f2b015e> (Gespräch zwischen Markus Gabriel und Karl Lauterbach)

<https://www.youtube.com/watch?v=SngMWAskEek> (Corona – Warum Philosophie jetzt wichtig ist, Gerd Scobel und Markus Gabriel)

<https://www.fr.de/kultur/gesellschaft/corona-richard-david-precht-philosoph-autor-wer-bin-ich-wenn-ja-wie-viele-13683961.html> (Interview mit Richard David Precht)

<https://www.youtube.com/watch?v=n1qqPsyee-4> (DAS! mit Philosoph Richard David Precht über Corona, Klimakrise und künstliche Intelligenz)

<https://www.zdf.de/gesellschaft/precht/precht-212.html> (Verändert Corona unsere Gesellschaft? Richard David Precht im Gespräch mit Prof. Andreas Reckwitz, Soziologe)

Der Religionsunterricht hat sich in dieser Debattenlage zu positionieren, da sich die theologische Dialogkompetenz in einer pluralen Welt an den Idealen einer freiheitlichen Gesellschaft orientiert und sich von dieser beurteilen lässt. Das hat auch damit zu tun, dass religiöse Gemeinschaften sich in den verschiedenen Krisen unterschiedlich positioniert haben.

2 Die Relevanz des Religionsunterrichts

Die Coronakrise stellt das Unterrichtsfach Religion vor besondere Herausforderungen. Die durch Konfessionalität und Religionsfreiheit begründete Mischung von Lerngruppen in der Sekundarstufe 1 hat (nach meiner Wahrnehmung!) in vielen Fällen dazu geführt, dass die Fächergruppe Religion und Ethik (zusammen mit anderen Kopplungen) als Gefährdung innerhalb des Infektionsgeschehens eingestuft wurde. Demgegenüber wurde das Potenzial der Fächergruppe gerade angesichts der Krise nicht gesehen. Auch wenn in den [Leitlinien für den Unterricht an Gymnasien, Kollegs und Abendgymnasien im Schuljahr 2020/2021](#) im 2. Szenario das Nichtstattfinden des Unterrichts der gekoppelten Gruppen nicht als Maßnahme zur Infektionseindämmung gesehen wird („**Der Unterricht in klassenübergreifend zusammengesetzten Lerngruppen [Religion/ Ethik, Fremdsprachen, die Wahlfächer in G9 und die Wahlpflichtfächer in G8] findet statt.**“, S.5), ist es notwendig darauf hinzuweisen, dass der Religionsunterricht als dialogisch ausgerichtetes Fach einen unverzichtbaren Beitrag für den (fachlichen, pädagogischen und seelsorgerlichen) Umgang mit der Corona-Krise leisten kann.

Die Herausgeber der Fachzeitschrift „Zeitschrift für Pädagogik und Theologie (David Käbisch, Ralf Koerrenz, Martina Kumlehn, Thomas Schlag, Friedrich Schweitzer und Henrik Simojoki) haben dazu in einem lesenswerten Beitrag eine Stellungnahme formuliert: „Gerade jetzt! – 10 Thesen, warum der Religionsunterricht in der Corona-Zeit unverzichtbar ist“ (ZPT 2020).

<https://news.rpi-virtuell.de/wp-content/uploads/2020/09/Gerade-jetzt-10-Thesen-warum-der-Religionsunterricht-in-der-Corona-Zeit-unverzichtbar-ist-ZPT-2020-002.pdf>

3 Hilfsangebote des Bildungsministeriums

Die Corona-Situation ist neben fachlicher und pädagogischer Herausforderung mittlerweile zu einem didaktischen Bedingungsfeld geworden: Sitzordnung, Raumgröße, Einschränkung der Arbeitsformen, persönliche Verunsicherungen bei Schüler*innen und Lehrkräften bestimmen Unterrichtsplanung und -gestaltung. Das Damokles-Schwert einer vollständigen oder teilweisen Schulschließung führt zu zusätzlicher Arbeit im Erproben von computergestützten Lernformen, die im Falle des Fernunterrichts Unterstützung versprechen. Die folgenden Links führen zu Unterstützungsangeboten des Bildungsministeriums.

<https://schuleonline.bildung-rp.de/unterstuetzung-fuer-schulleitung-und-lehrkraefte/schwerpunkte-lehr-und-rahmenplaene.html>

(Hinweise und Anregungen, wie in den einzelnen Fächern im kommenden Schuljahr 2020/21 auf der Basis der geltenden Lehr- bzw. Rahmenpläne eine Konzentration auf die unverzichtbaren Themen und Inhalte erfolgen kann.)

https://corona.rlp.de/fileadmin/bm/Bildung/Corona/HR_Lernen_gestalten_gesamt_WEB_002_.pdf (Handreichung: Lernen gestalten im Präsenz- und Fernunterricht. Rahmenbedingungen und didaktische Hinweise)

<https://corona.rlp.de/de/themen/schulen-kitas/dokumente-schule/> (Dokumente zur Corona-Krise im Bereich Schule und Kita mit Verweisen zu weiteren Dokumenten)

https://schulpsychologie.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/schulpsychologie.bildung-rp.de/Handreichung_Krise_November_2019.pdf

(Krisenmanagement. Handreichung für den Umgang mit Krisensituationen an Schulen)

4 Sinnstiftung

Der Versuchung, die Corona-Krise als Strafe Gottes zu interpretieren, sind (in Deutschland) zum Glück nur wenige erlegen.

<https://www.evangelium21.net/media/1966/corona-und-christus> (John Piper: Corona und Christus; mit Downloadmöglichkeit)

Oftmals wurde und wird diese Fragestellung von außen an Kirchenvertreter*innen und Theolog*innen herangetragen. Dies sagt möglicherweise etwas darüber aus, was Theologie und Kirche in dieser Frage zugetraut wird. Wird man noch dem seriösen Kontext (mit wissenschaftlicher und gesellschaftspolitischer Kompetenz) zugeordnet oder unter die vielen religiösen Richtungen subsumiert, die in Zeiten der Krise ihre Berechtigung als spiritueller Gegenentwurf zur Mehrheitsgesellschaft gefährdet sehen? Auch die religiöse Inanspruchnahme des Themas durch demokratiefeindliche Bewegungen lässt die Medien darauf aufmerksam werden. Das wäre ja nicht das erste Mal, dass übertragbare Erkrankungen als biblische Plagen interpretiert werden (z.B. im Fall von Aids). Es lohnt sich aber dennoch, auf diese Frage im Unterricht einzugehen. Sie bietet eine aktuelle Anforderungssituation für manipulativen Umgang mit biblischen Texten und wie darauf konstruktiv reagiert werden kann.

<https://zeitzeichen.net/node/8493> (Johannes Fischer: Covid-19 und Gott. Die Seuche stellt erneut die Frage: Wie allmächtig und gut ist Gott?)

<https://www.rpi-loccum.de/corona/Ist-Corona-eine-Strafe-Gottes-> (Matthias Hülsmann: Ist Corona eine Strafe Gottes?)

<https://chrismon.evangelisch.de/artikel/2020/50549/antworten-auf-corona> (Johann Hinrich Claussen: Will Gott uns strafen?)

<https://chrismon.evangelisch.de/kolumnen/auf-ein-wort/50304/will-gott-uns-durch-corona-strafen> (Heinrich Bedford Strohm: Gott zieht keine Strippen. Und wir sind keine Marionetten. Wir können uns für richtige und für falsche Wege entscheiden. Auch beim Umgang mit Corona)

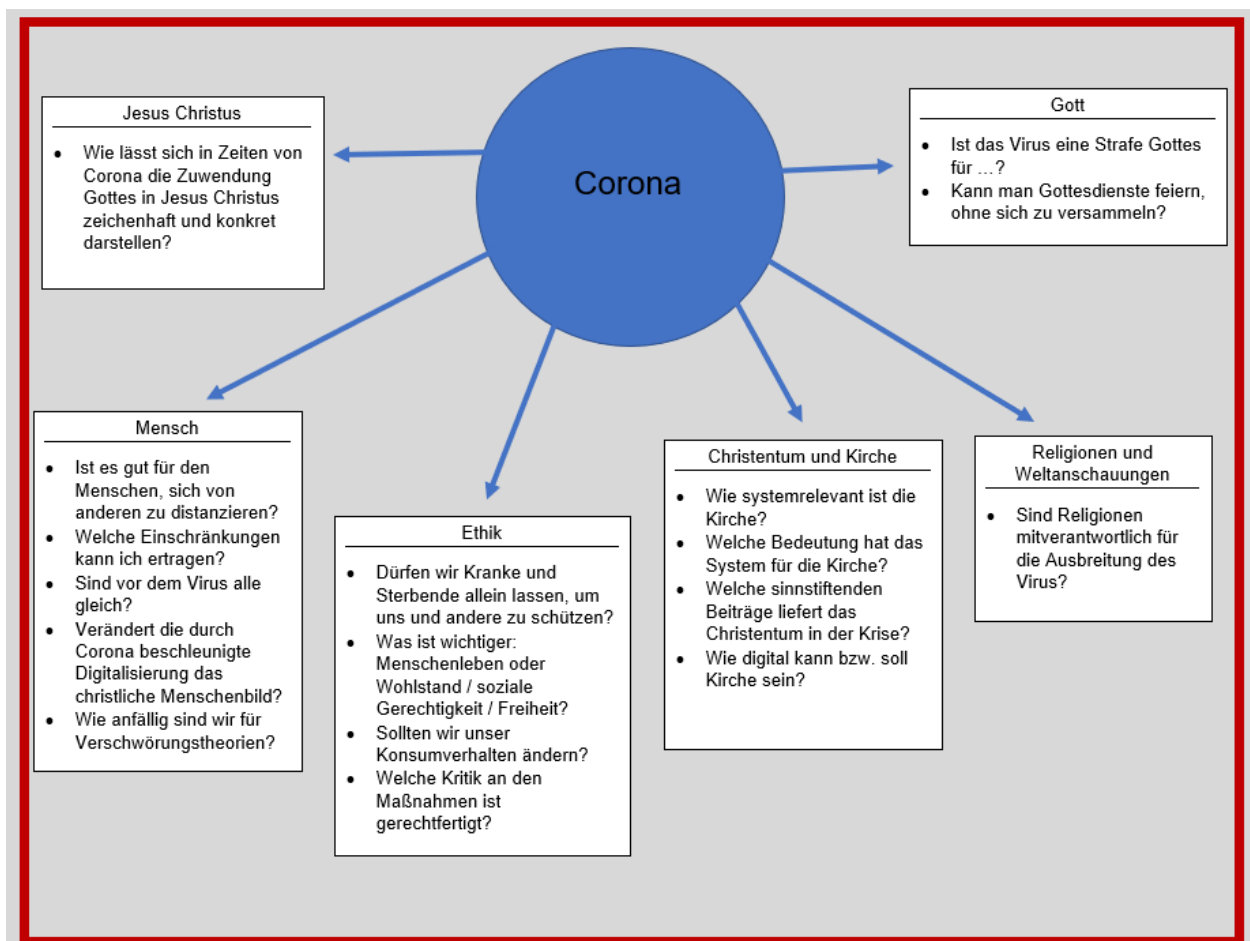
<https://www.zeit.de/kultur/2020-03/krankheiten-epidemie-coronavirus-psychologie-soziologie/komplettansicht> (Georg Seeßlen: Die Viren und wir?)

<https://www.westfalen-blatt.de/OWL/Kreis-Paderborn/Paderborn/4183405-Im-Gespraech-mit-dem-Paderborner-Moraltheologen-Prof.-Dr.-Peter-Schallenberg-Ist-Corona-eine-Strafe-Gottes> (Ist Corona eine Strafe Gottes? Im Gespräch mit Peter Schallenberg)

https://www.pfarrerverband.de/pfarrerblatt/aktuelle-beitrae-ge?tx_pvpfarrerblatt_pi1%5Baction%5D=show&tx_pvpfarrerblatt_pi1%5Bcontroller%5D=Item&tx_pvpfarrerblatt_pi1%5Bitem%5D=5020&cHash=3eb96bd6f87e680ebbe99d6732494c3b (Tobias Kaspari: Verborgene Gegenwart. Versuch über „Gottes Heimsuchung“ im Horizont der Pandemie, Deutsches Pfarrernetz 7/2020)

Dass diese Frage von seriösen Theolog*innen verneint wird, behebt jedoch nicht das Problem. Das Coronavirus und die Covid-19-Erkrankung haben längst den Bereich des Messbaren und Prognostizierbaren verlassen und sind zu einem zivilisationskritischen Argument und Diagnosewerkzeug geworden. Die in der modernen Welt erprobte Arbeitsteilung, wonach die Wissenschaften sich um die akute Gefährdung durch Krisen und Katastrophen kümmern und Religionen und Weltanschauungen versuchen Sinnangebote zu machen (im einfachsten Fall: Lernen aus der Krise), sind ebenfalls in eine Krise geraten. Das Wissenschaftsgläubigkeit angesichts kooperierender, aber auch konkurrierender wissenschaftlicher Perspektiven in der aktuellen Krise nicht weiterführt, dürfte deutlich geworden sein.

Wem das Wort Sinnstiftung zu hochgegriffen erscheint, für den ist vielleicht der Begriff Orientierung angemessener. Es sollte letztlich darum gehen, theologisch reflektierte Antworten auf die Coronakrise zu formulieren. Innerhalb des dynamischen Prozesses, in dem wir uns befinden, sollen die im Schaubild den Lehrplanthemen zugeordneten Fragen ein erster Schritt sein. Ansatzpunkt ist die sicherlich die neue Art von Unverfügbarkeitserfahrung angesichts der Krise.



https://www.karl-rahner-akademie.de/fileadmin/user_upload/Angesteckt_oder_immun.pdf (Hans-Joachim Höhn: Immun oder angesteckt? Lernen aus Corona – Konsequenzen für die Kirche)

https://www.deutschlandfunk.de/folgen-der-coronakrise-was-in-unserer-gesellschaft-wirklich.886.de.html?dram:article_id=477022 (Was in unserer Gesellschaft wirklich systemrelevant ist. Hartmut Rosa im Gespräch)

<https://www.domradio.de/themen/soziales/2020-05-17/dunkle-maechte-und-einfache-wahrheiten-theologe-und-fundamentalismus-experte-zu> (Theologe und Fundamentalismus-Experte Christoph Urban zu Verschwörungstheorien)

http://www.doam.org/images/archiv/thomas_theologie_im_schatten_der_coronakrise_2020maerz18.pdf (Günter Thomas: Theologie im Schatten der Coronakrise)

<https://zeitzeichen.net/node/8206> (Günter Thomas: Gott ist zielstrebig (I-V). Theologie im Schatten der Corona-Krise)

<https://zeitzeichen.net/node/8546> (Petra Bahr: Morsche Selbstsichten. Von der Wiederkehr des Schicksals in Zeiten der Pandemie)

<https://www.ekhn.de/service/massnahmen-gegen-corona/theologische-ueberlegungen-zum-corona-virus.html> (Stephan Krebs: Theologische Überlegungen zum Corona-Virus)

https://www.youtube.com/watch?v=GV3KLJ_XmcM (Michael Welker: Religiosität in der Pandemie ist trostbedürftig und hassgefährdet)

<https://zeitzeichen.net/node/8365> (Notger Slenczka: Was haben wir zu sagen? Corona und unsere Rede von Gott)

<https://zeitzeichen.net/node/8229> (Stephan Schaede: Corona-Panorama in elf Akten. Fragen der Krise, auf die auch Kirche Antworten finden muss)

Die Katholische Kirche spielt als weltweite Institution eine besondere Rolle in diesem Kontext. Gerade die negativen Folgen von Globalisierung (Lieferketten, Datensicherheit etc.) betreffen die Weltkirche, die ihren Verbreitungsschwerpunkt nicht mehr im demokratischen Europa hat, weit stärker als Landes- oder Nationalkirchen.

http://www.vatican.va/content/francesco/de/encyclicals/documents/papa-francesco_20201003_enciclica-fratelli-tutti.html (Deutscher Text der Enzyklika)

Die aktuelle Enzyklika des Papstes „fratelli tutti“ (2020) ist wegen der vielen und langen Zitate und den vielen frommen Satzbausteinen für den Unterricht sicherlich nicht ohne erhebliche didaktische Reduktionen verwendbar. Man kann sich aber auch an den Debattenbeiträgen über die Enzyklika orientieren. Im Zentrum der Debatte stehen sein Eintreten für die Menschenrechte, seine Kapitalismuskritik. Dass der Liebesbegriff hier unterkomplex überstrapaziert und am Beispiel des barmherzigen Samariters durchexerziert wird, gehört sicher zu den theologischen Schwächen. Seine Kapitalismuskritik wird sich am wirtschaftlichen Agieren des Vatikans messen lassen.

<https://www.sueddeutsche.de/politik/papst-franziskus-enzyklika-fratelli-tutti-corona-1.5053631>

<https://www.wienerzeitung.at/meinung/gastkommentare/2077835-All-you-need-is-love.html> (Kritik von Ulrich H.J. Körtner)

https://www.wir-sind-kirche.de/?id=665&id_entry=8455 (Kritische Würdigung oder würdigende Kritik von Norbert Mette)

<https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/fratelli-tutti-spiegel-der-welt-nicht-der-kirche-16987428.html> (Daniel Deckers kritisiert die Kapitalismuskritik des Papstes)

<https://zeitzeichen.net/node/8591> (Philipp Gessler: „With a little help from my friends“ Alles Liebe. Über „Fratelli tutti“, die neue Enzyklika von Papst Franziskus)

5 Systemrelevanz

Nicht nur die Corona-Krise stellt eine Herausforderung für Kirchen und Christentum dar, sondern auch der zunehmende Relevanzverlust, der für die evangelischen Kirchen bereits in der Reformationsdekade deutlich spürbar wurde, durch den ansteigenden Mitgliederschwund aber eine neue Dimension erreicht hat.

<https://www.ekd.de/projektion2060-faktoren-mitgliederrueckgang-45534.htm>



<https://www.comparativepopulationstudies.de/index.php/CPoS/article/view/313/291>

Bis zum Jahr 2060 werden die evangelischen Kirchen in Deutschland die Zahl ihrer Mitglieder in etwa halbieren. Auch wenn auf der EKD-Homepage trotzig betont wird, dass auch 2060 die Christ*innen in Deutschland die größte Religionsgemeinschaft sein werden, stellt sich schon jetzt die Frage, welchen Einfluss und Gestaltungsmöglichkeiten bzw. Privilegien die Kirchen in einer immer kirchendistanzierteren Gesellschaft haben werden.

<https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/kommentar-zu-corona-und-den-kirchen-die-religioes-schmerzfreie-gesellschaft-16720300.html> (Daniel Deckers: Die religiös schmerzfreie Gesellschaft)

<https://zeitzeichen.net/node/8315> (Ulrich H.J. Körtner: Nicht mehr systemrelevant. Theologie und Kirche im Corona-Krisenmodus)

<https://www.mensch-welt-gott.de/Downloads/Koertner-Systemrelevanz-Kirchen-systemrelevant-02072020.pdf> (Ulrich H.J. Körtner: Sind Kirchen systemrelevant?)

<https://zeitzeichen.net/node/8594> (Wolfgang Huber: Systemrelevanz und Resonanzkrise. Warum wir der Resignation in der Kirche nur mit Innovation begegnen können)

Bei der Frage nach der Systemrelevanz der Kirchen während der Coronakrise wurde und wird oft bemängelt, dass man sich zu schnell und ohne Widerspruch der staatlichen Anweisung bezüglich öffentlicher Versammlungen gefügt habe, was letztlich auf ein Gottesdienstverbot hinausgelaufen sei. Ein anderes Thema ist die Einschränkung der Begleitung von Kranken, Sterbenden und Hinterbliebenen. Die alte biblische Frage nach dem Verhältnis von Kult und Ethik wird hier erneut thematisiert und kann zu einer aktuellen Anforderungssituation werden.

Für den Religionsunterricht kann die Frage der Versammlung zu einem wichtigen Thema werden. Unabhängig von der Frage, ob und wie Kirchengebäude offen und Gottesdienste dort erlaubt bleiben, ist im Blick auf die Schulgottesdienste und Adventsandachten zu klären, an welchen schulischen Großveranstaltungen sich man orientiert. Soll man Gottesdienste stattfinden lassen, während andere Veranstaltungen ausfallen müssen? Sind kleinere Formate sinnvoll, oder lässt man den Gottesdienst lieber ausfallen?



6 Die Krise und die Krisen

Corona hat die bereits seit einiger Zeit aktuellen Krisen keineswegs verdrängt. Sie sind allerdings medial und dadurch auch politisch in den Hintergrund gedrängt worden. Dies betrifft die Krise der globalen Erwärmung (Klimawandel) und die Krise um die Frage nach dem Umgang mit Flüchtlingen und Fluchtursachen. Die Kirchen haben in beiden Debatten eine moderierende Rolle eingenommen. Hier zeigt sich deutlich eine Veränderung in der Relevanz im Vergleich zu den Bewegungen in den 1980er Jahren.

Flucht und Migration

<https://zeitzeichen.net/node/7822> (Ulrich H.J. Körtner: Verpeiltes Kirchenschiff. In Sachen Seenotrettung hat die EKD die Orientierung verloren)

<https://www.zeit.de/2020/34/fluechtlingspolitik-seenotrettung-evangelische-kirche-mittelmeer-sven-giegold/komplettansicht> (Interview mit Sven Giegold)

<https://sven-giegold.de/evangelische-kirche-schickt-rettungsschiff-ins-mittelmeer/>

Klimawandel

<https://www.ekd.de/klimawandel-49693.htm> (Kirchliche Initiativen zum Klimaschutz)

<https://www.dw.com/de/gr%C3%BCnes-evangelium-klimawandel-kirche-religion/a-52038955>

<https://www.mdr.de/kultur/klimaforscher-rahmstorf-zieht-hoffnung-aus-corona-krise-100.html> (Interview mit Klimaforscher Stefan Rahmstorf: Was wir aus der Corona- für die Klima-Krise lernen können?)